

Erscheint wöchentlich sechsmal  
(mit Ausnahme der Feiertage).  
Schriftleitung, Verwaltung und  
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,  
25-69, Maribor, Kopalniška ul. 6.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis:  
Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—, für  
das Ausland monatlich Din 35.—, Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—. Ma-  
nuskrifte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

# Mariborer Zeitung

## Die Kriegsoperationen in Skandinavien noch nicht abgeschlossen

Die Kriegslage nach wie vor ungeklärt — Widersprechende Berichte

London meldet englische Landung südlich von Narvik und in Bergen sowie Herstellung des Kontaktes mit den norwegischen Truppen / Berlin berichtet die Vernichtung eines britischen Flugzeugträgers und Bombentreffer auf Kreuzern / Norwegen mobilisiert in aller Eile und leistet fortgesetzten Widerstand / Englischer Luftangriff auf Stavanger / Schweden legt Minenfelder

Stockholm, 12. April. (Avala.) Reuter berichtet: Nach Mitteilungen aus maßgeblichen norwegischen Kreisen sind britische Streitkräfte unweit von Narvik in südlicher Richtung gelandet und versuchen mit den norwegischen Truppen in Fühlung zu gelangen. In den gleichen Kreisen wird betont, daß die britischen und die norwegischen Truppen in der Nähe von Bergen bereits den Kontakt hergestellt hätten.

Berlin, 12. April. (Avala.) — Das Deutsche Nachrichtenbüro berichtet: Deutsche Kampfflugzeuge griffen gestern im Verlaufe verschiedentlicher Flüge trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse in der Nordsee feindliche Streitkräfte etwa 200 Meilen nordwestlich von Trondhjem ein, obwohl sie schärfstem Flugabwehrfeuer ausgesetzt waren. Die feindlichen Luftstreitkräfte vermochten den deutschen Angriff nicht abzuwehren bzw. zu verhindern. Ein britischer Flugzeugträger wurde durch eine Bombe schweren Kalibers vernichtet getroffen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch ein anderer Kreuzer durch zwei Bomben getroffen. Man rechnet damit, daß noch mehrere andere Schiffe getroffen wurden. Die deutschen Flugzeuge erlitten im Verlaufe dieses Kampfes keinen Schaden. Beim Rückfluge sahen die deutschen Flieger aus dem getroffenen Flugzeugträger Rauchsäulen aufsteigen. Einer der Kreuzer erhielt schwere Schlagseite.

Amsterdam, 12. April. (Avala.) Stefani meldet: Wie der Sonderbericht erstatter des Reuterbüros aus sicherer Quelle berichtet, befinden sich derzeit 50.000 Mann deutscher Truppen in Norwegen. 42.000 Mann wurden auf dem Seewege und 8000 auf dem Luftwege nach Norwegen gebracht.

Stockholm, 12. April. (Avala.) Reuter berichtet: Nach Mitteilungen, die von verschiedenen norwegischen Inseln und Städten eingetroffen sind, konnten im Oslofjord britische Schiffe beobachtet werden, die mit der Landung von Truppen beschäftigt waren.

Stockholm, 12. April. (Avala.) Reuter berichtet: Der Kommandant der norwegischen Truppen, die sich in Nordnorwegen befinden, erklärte gestern, daß das Vordringen der deutschen Truppen in der Provinz Westland zum Stillstand gebracht worden sei. Der Leiter des Osloer Rundfunksenders erklärte nach seiner Ankunft in Schweden, daß die norwegischen Nationalsozialisten am Dienstag den Osloer Sender putschartig übernommen hätten. Von der norwegisch-schwedischen Grenze wird berichtet, daß norwegische Truppen mehrere deutsche Einheiten an mehreren Stellen entworfen und die Brücken gesprengt hätten. Der norwegische Sender hat erklärt, daß eine Gruppe von Abenteurern sich an die Spitze des norwegischen Volkes und unter das Protektorat Deutschlands gestellt habe. Am Ende dieses Appells fordert die norwegi-

sche Arbeiterpartei das Volk zur Verteidigung des Landes auf.

Stockholm, 12. April. (Avala.) Der Vertreter der Agentur Reuter interviewte den norwegischen Stortingpräsidenten Hambrø, der erklärte, daß die norwegische Mobilmachung eiligst vor sich gehe. Eine große Anzahl von Militärdienstpflichtigen eile unter die Fahnen, besonders auch in Finnland. Norwegen habe schwere Tage zu erwarten, doch sei das Volk ohne Rücksicht auf die Dauer entschlossen, bis zum Ende zu gehen. In norwegischen Kreisen wird behauptet, daß die Zone der deutschen militärischen Operationen sich auf die Umgebung von Oslo beschränke.

Stockholm, 12. April. (Avala.) — Havas meldet: Die Norwegische Telegraphenagentur berichtet: Die Mobilmachung der norwegischen Armee wird im ganzen Lande systematisch fortgesetzt. Die Behörden organisieren die Verteidigung des Landes entsprechend dem Zustrom der Militärdienstpflichtigen. Deutsche Truppen, die den Versuch unternahmen, an Erverum heranzukommen, wurden bei Esvold zurückgeworfen. Das norwegische Oberkommando trifft die erforderlichen Verteidigungsmaßnahmen und man glaubt, daß der weitere Widerstand auf diese Weise ermöglicht ist. Was Elverum und Hamar betrifft, standen die deutschen Truppen unter dem Kommando des deutschen Militärattachés in Oslo. Ihre Absicht war es, die norwegische Regierung und das Parlament gefangen zu nehmen. In diesem Bezirk war die norwegische Abwehr nicht organisiert, doch soll dies mit Hilfe der Arbeiter und der Zöglinge der Militärakademie bereits im Gange sein. Als die deutschen Verbände an Elverum herangekommen waren, wurden sie mit starkem Feuer empfangen und nach halbstündigem Kampfe abgewiesen. Die norwegischen Formationen vollführten einen glänzenden Vorstoß. Der Kommandant der deutschen Truppen ist neben einer großen Anzahl von Soldaten und Offizieren gefallen.

Berlin, 12. April. (Avala.) Das Deutsche Nachrichtenbüro berichtet: Die Mitteilung Churchills im Unterhaus, wonach das Schlachtschiff »Rodney« von Bomben der deutschen Luftstreitkräfte bei Bergen getroffen worden sei, hat in Berlin großes Interesse ausgelöst. In hiesigen unterrichteten Kreisen ist es bekannt, daß das englische Kriegsschiff »Rodney« während des deutschen Luftangriffes auf Scapa Flow am 16. März schwer beschädigt worden war, so daß es, kampfunfähig, keinesfalls die britischen Kreuzer begleiten konnte, die für die Besetzung Bergens bestimmt waren, und zwar umso weniger, als der deutsche Gegenangriff den Engländern zuvor gekommen war. Die Mitteilung Churchills wird als überaus charakteristisch für die Methoden Churchills bezeichnet, der der englischen Flotte nur geringe Verluste zu-

schreibt. Wie es aussieht, kann die Admiralität die schweren Schäden, die das Schlachtschiff »Rodney« erlitten hatte, nicht mehr verheimlichen. Churchill benutzte daher die englische Niederlage bei Bergen als Vorwand für die Anerkennung des Verlustes der »Rodney«. Die Londoner Regierung scheint dies als notwendig zu befinden angesichts der englischen Mißerfolge und der daraus resultierenden Unzufriedenheit. Dieser Umstand wird in hiesigen Kreisen als ein Zeichen für den Ernst ausgelegt, mit dem die Londoner Kreise die Lage ihres Landes beurteilen.

Stockholm, 12. April. (Avala.) Havas berichtet: Nach Mitteilungen der Reuteragentur wird die Zahl der im südlichen Teile Norwegens eingesetzten deutschen Truppen beiläufig auf 20.000 Mann geschätzt. Die Nachrichten, denen zufolge die Deutschen ihre Truppenverstärkungen mit Flugzeugen bewerkstelligen, hat in Trondhjem Besorgnisse ausgelöst.

London, 12. April. (Avala.) Reuter meldet: Wie das britische Luftfahrtministerium mitteilt, haben gestern abends Einheiten der britischen Luftflotte zwei Angriffe auf feindliche Streitkräfte unternommen, die den Flugplatz in Stavanger besetzt hatten. Eines der britischen Flugzeuge ist nach dem ersten Angriff nicht mehr zurückgekehrt. Der feindliche Flugplatz wurde von den englischen Bombern heftig angegriffen. Trotz der heftigen Flugabwehr gelang es den britischen Flugzeugen einen Brand hervorzurufen, wobei ein Petroleumreservoir in Flammen aufging. Beim zweiten Angriff nahmen die britischen Flugzeuge mehrere auf dem Rollfeld stehenden Flugzeuge des Gegners unter Maschinengewehrfeuer. Den feindlichen Apparaten wurde beträchtlicher Schaden zugefügt.

Berlin, 12. April. (Avala.) DNB meldet: Der Hauptgegenstand der heutigen Berliner Morgenblätter sind die neuen Erfolge der deutschen Luftstreitkräfte und die Rede Churchills, die in Wirklichkeit ein Eingeständnis der schweren Verluste der Alliierten bei dem Versuch darstellen, in Norwegen Truppen zu landen. Gleichzeitig polemisieren die Berliner Blätter schärfstens mit der britisch-französischen Propaganda, die bestrebt ist, die Schuld hinsichtlich des Angriffes auf Skandinavien auf Deutschland abzuwälzen. So schreibt die »Berliner Börsenzeitung«, es bestehe eine ganze Reihe von Dokumenten für Englands Schuld. Das Blatt erinnert an die fünf mit Kriegsmaterial beladenen englischen Dampfer in Bergen, die von den deutschen Streitkräften beschlagnahmt wurden und die den Beweis dafür lieferten, daß sich Großbritannien angesichts hatte, Norwegen zu besetzen. In der Sitzung des Obersten Kriegsrates der Alliierten am 28. März sei der Beschluß gefaßt worden, den Krieg auf Skandinavien zu erweitern. Churchill habe in seiner Unterhausrede im übrigen

mitgeteilt, daß England zu solchen Maßnahmen noch vor der Minenlegung bereit gewesen sei. Die »Time« vom 8. d. beweise, daß die britische Regierung der norwegischen Regierung ihre Absichten nicht mitgeteilt habe, da Norwegen ansonsten in eine unmögliche diplomatische Lage gekommen wäre.

Paris, 12. April. (Avala.) Havas berichtet: Die norwegischen Handelsschiffe, die sich auf offener See oder irgendwo in Häfen befinden, erhielten die Mitteilung, sich lediglich an diejenigen Instruktionen zu halten, die sie vom norwegischen Kabinett Nyggartsvold erhalten haben. Diese Mitteilung erging deshalb, weil der Osloer Sender, der sich in deutschen Händen befindet, an die norwegische Handelsflotte Instruktionen des Kabinetts Quiesling erteilt hatte.

Paris, 12. April. (Avala.) Havas meldet: Die gesamte französische Presse spricht den führenden Persönlichkeiten Norwegens und dem norwegischen Volke angesichts ihres Mutes die volle Anerkennung aus. Die See- und Luftkämpfe an der norwegischen Küste sind jedoch nach wie vor das Hauptthema der Pariser Zeitungen. Alle Blätter verweisen in ihren Schlagzeilen auf die Erklärungen Churchills und Reynauds, wonach die Operationen eine Wendung zugunsten der Alliierten und Norwegens genommen hätten.

Stockholm, 12. April. (Avala.) Reuter berichtet: Wie die schwedische Admiralität mitteilt, sind in den schwedischen Territorialgewässern an verschiedene Stellen zum Schutz der schwedischen Neutralität Minenfelder ausgelegt worden.

Stockholm, 12. April. (Avala.) Reuter meldet: »Aftonbladet« meldet, daß die norwegischen Truppen zu Lande an verschiedenen Stellen Kämpfe mit den Deutschen erwarten. Die königliche Familie, die Regierung und das Parlament sind in die Nähe der schwedischen Grenze abgegangen. Deutsche Truppen versuchen, die Durchführung der norwegischen Mobilmachung an verschiedenen Stellen zu verhindern, was ihnen mancherorts gelingt. Dem Blatte zufolge scheinen die Deutschen über die norwegischen Kriegsmaterial- und Waffenlager vortrefflich informiert zu sein.

Vor der Mobilmachung in Holland?

Amsterdam, 12. April. In Holland werden Vorbereitungen für die allgemeine Mobilmachung getroffen. Diese Maßnahme wird damit begründet, daß die Deutschen an drei Grenzstellen starke Truppenteile zusammengezogen hätten.

Zürich, 12. April. — Devlisen: Beograd 10, Paris 9, London 15.88, New-York 446, Brüssel 75.50, Mailand 22.52, Amsterdam 236.80, Berlin 177, Stockholm 106.35, Sofia 79½, Budapest 79.50, Athen 3.20, Bukarest 2.20, Istanbul 3.20, Helsinki 8.25, Buenos Aires 102.50

# Gigantische Ausmaße der Luft- und Seekämpfe im Norden

Nach italienischen Berichten beteiligen sich die Alliierten an den Kämpfen mit 150 Kriegsschiffen und 600 Flugzeugen, die Deutschen mit 100 Flotteneinheiten und 1000 Flugzeugen / Die Operationen noch nicht beendet

Rom, 12. April. Nach Berichten der italienischen Zeitungen aus Amsterdam sowie auf Grund von anderwärts eingezogenen Informationen sind an der großen Luft- und Seeschlacht an der norwegischen Küste seit vorgestern auf französisch-englischer Seite 150 Kriegsschiffe und 600 Flugzeuge eingesetzt worden. Auf deutscher Seite kämpften 100 Einheiten der Seeflotte und 1000 Einheiten der Luftwaffe. Die Kämpfe entwickelten sich auf mehr als hundert verschiedenen Punkten. Dadurch erhielt die Schlacht einen besonderen Charakter und man merkt schon eine neue Art der aero-maritimen Strategie. Der maritimen Uebermacht der Engländer und der Franzosen haben die Deutschen die Luftwaffe entgegengestellt. Die Deutschen haben diesmal gan-

ze Geschwader von Flugzeugen entgegen geworfen, die bei voller Bombenbelastung 560 Stufenkilometer zurücklegen. Die Sturzkampfbomber tragen je zwei Bomben zu 500 Kilogramm. Man rechnet damit, daß sowohl die Alliierten als auch die Deutschen schwere Verluste erlitten haben. Zumindest 20 Flotteneinheiten, darunter zehn Kreuzer, sind teils versenkt teils schwer beschädigt worden.

London, 12. April. Reuter berichtet: Die Seeschlacht, die am 10. d. M. nachmittags entbrannt war, dauert mit unverminderter Heftigkeit weiter. Nach Berichten der Bewohner der schwedischen Küste, die starke Detonationen der Granaten und Torpedos vernahmen, ist anzunehmen, daß die Kämpfe außerordentlich erbittert gewesen sein mußten.

Die erste Phase der Kämpfe im Skagerrak und im Kattegat endigte um 10 Uhr abends. Um 11 Uhr vernahm man neuen Geschützdonner, der bis nachts anhält.

London, 12. April. Amtlich werden alle Gerüchte dementiert, denen zufolge die Engländer Bergen und Trondhjem besetzt hätten. Auch von einem Ultimatum zwecks Uebergabe Oslos ist hier nichts bekannt. Die Seeschlacht dauert in der ganzen Breite des südlichen und westlichen Norwegens unvermindert weiter. Die Gegenoffensive der britischen Streitkräfte geht planmäßig weiter. Nachrichten werden erst nach Ablauf der Kämpfe ausgegeben werden. Alle Nachrichten über die Versenkung englischer und deutscher Schiffe sowie des Abschusses von Flugzeugen sind mit größter Zurückhal-

tung aufzunehmen. Die Nachrichten hierüber werden zur rechten Zeit ausgegeben werden, da man bei einer derart großen Schlacht die Endergebnisse abwarten muß.

Stockholm, 12. April. United Press berichtet: Von der schwedischen Küste aus konnte man gestern frühmorgens das Geschützfeuer aus dem Skagerrak deutlich vernehmen. Später entfernte sich das Gedonner in westlicher Richtung, um dann ganz zu verstummen. Augenzeugen der Seeschlacht berichten, daß es den britischen Flotteneinheiten wohl gelungen sei, sich durch den Skagerrak durchzuschlagen und die deutschen Transporte zu zerstreuen, doch wären sie nachher in der Richtung nach Westen abgezogen.

## Die Besetzung Norwegens

Berlin meldet planmäßige Befegung des norwegischen Landesinnern / Ein Angriff auf Narvik nach dem deutschen Wehrmachtsbericht abgewiesen / Entwaffnung mehrerer norwegischer Bataillone bei Elverum / Eine deutsche Presseerklärung zu den internationalen Vorgängen

Berlin, 12. April. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldete gestern vormittags: Das Oberkommando der Wehrmacht berichtet:

Im Westen keine besonderen Ereignisse. Deutsche Erkundungsflugzeuge unternahmen neuerdings Erkundungsflüge über Mittel- und Nordfrankreich und erfüllten ihre Aufgaben trotz schlechter Wetterlage und scharfer Flugabwehr. Im Laufe des gestrigen Nachmittags landeten deutsche Truppen ohne Zwischenfall auf der dänischen Insel Bornholm. Die in Dänemark engagierten Truppen hatten gestern einen ruhigen Tag.

In Norwegen wurden im Laufe des gestrigen Tages alle eingenommenen Punkte planmäßig befestigt und der Aktionsraum vergrößert. Gestern nachmittags wurde Elverum, 25 Kilometer nördlich von Hamar, eingenommen. In Oslo herrscht Ruhe. Alle Befestigungen im Oslofjord sind in deutschen Händen und wurden dieselben wie alle anderen norwegischen Küstenbefestigungen zur Verteidigung eingerichtet. Die norwegischen Behörden in Oslo haben sich bereit erklärt, an der Luftabwehr gegen englische und französische Flugzeuge aktiv mitzuwirken.

In Narvik versuchten, wie in einem Sonderbericht bereits gemeldet wurde, englische Seestreitkräfte einzudringen. Bei der erfolgreichen Verteidigung des Hafens wurden drei englische Zerstörer versenkt, ein vierter hingegen schwer beschädigt. Die deutschen Befestigungen wurden planmäßig verstärkt. Im Gegensatz zu den englischen Berichten, wonach englische Seestreitkräfte Bergen und Trondhjem eingenommen hätten, ist festzustellen, daß sich diese beiden Häfen fest in deutschen Händen befinden.

Auf Bergen und Trondhjem ist kein einziger Angriff erfolgt. Deutsche Luftstreitkräfte waren im Laufe des 10. d. M. intensiv mit Erkundungsflügen über der ganzen Nordsee beschäftigt. Die Flieger sammelten wuchtige Angaben über die Lage und die Kursrichtung der alliierten Seestreitkräfte. Flugzeuge, die sich auf Erkundungs- und Wachflügen befanden, sind infolge schlechter Sicht nur zwei Mal mit dem Gegner in Berührung gekommen. Ein britischer Zerstörer wurde durch Bomben schwersten Kalibers getroffen. In Scapa Flow wurde eine Flugabwehrbatterie und eine Scheinwerferabteilung für den weiteren Kampf unfähig gemacht. Englische Flugzeuge griffen wiederholt die deutschen Erkundungsformationen an, jedoch ohne Erfolg. Ueber der See wurde vor den Shetland-Inseln ein britisches Flugzeug des Hawker-Hurricane-Typs abgeschossen. Zwei deutsche Flugzeuge sind nicht mehr zurückgekehrt.

Deutsche Flugzeuge unternahmen Wachflüge über Norwegen und der West-

küste Dänemarks und schützen die beiden Länder vor dem Einflug feindlicher Flugzeuge. Feindliche Flugzeuge erschienen über der norwegischen Küste und versuchten eines der Flugzeuge im Tiefflug über Stavanger einige Aktionen durchzuführen, was ihm aber nicht gelang.

Berlin, 12. April. (DNB) Das Oberkommando der Wehrmacht erließ gestern nachmittags und in den Abendstunden folgenden Bericht: Nachträglich wird berichtet, daß es angesichts des mutigen Einsatzes der deutschen Okkupationstruppen in der Richtung über Hamar und Elverum in der Nacht vom 10. zum 11. April gelungen ist, mehrere norwegische Bataillone unter dem Kommando von 80 Offizieren zu entwaffnen. 400 Gewehre und 500 Pferde wurden erbeutet. Auf sämtlichen Küstenpositionen hat nunmehr die deutsche Wehrmacht die norwegischen

Küstenbatterien übernommen, die zur Abwehr bereit sind. In Oslofjord und in Christiansund wurden diese Batterien den Besatzungen der versenkten Kreuzer »Blücher« und »Karlsruhe« zugewiesen.

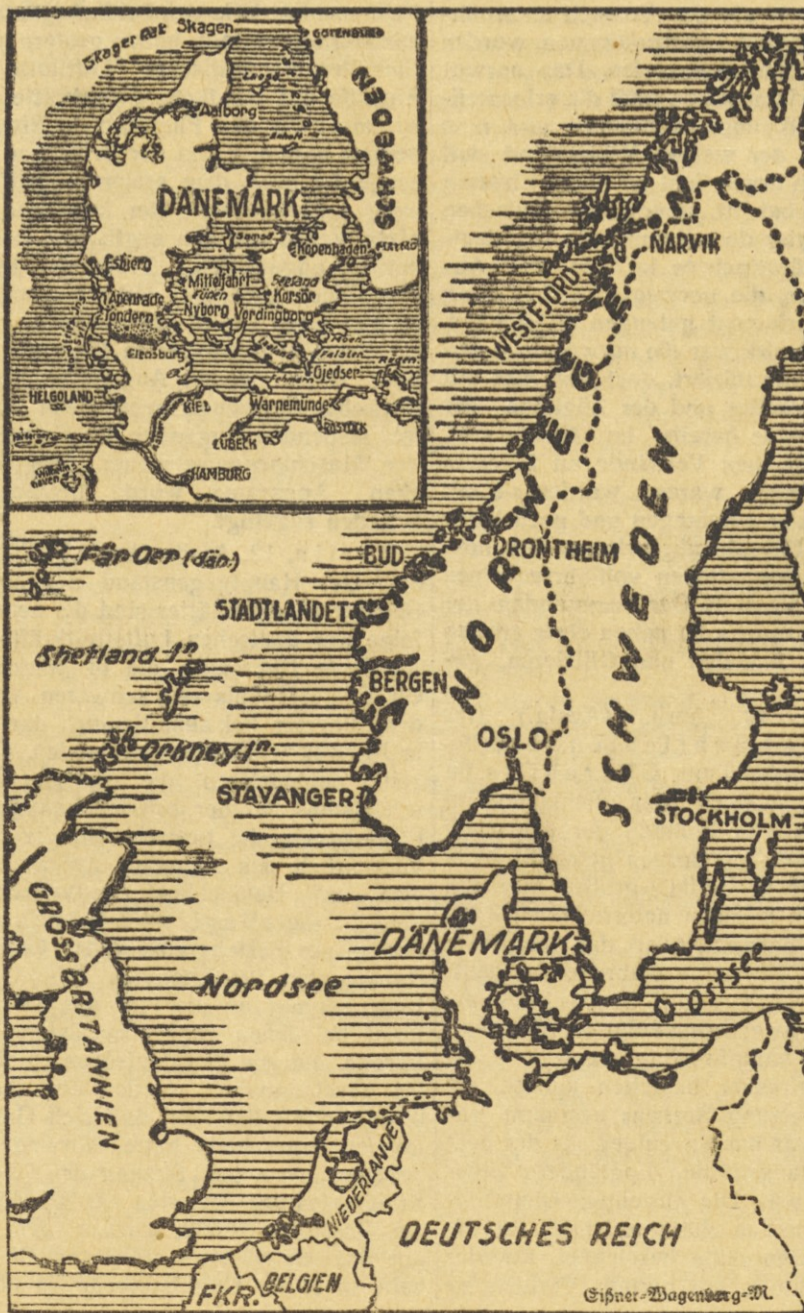
Im Westfjord bei Narvik wurden am 11. d. M. nach einer entschlossenen Aktion deutscher Streitkräfte zwei weitere feindliche Zerstörer versenkt. Auf diese Weise hat sich die Anzahl der in diesem Seeabschnitt versenkten feindlichen Flotteneinheiten auf sechs erhöht. Den ganzen Nachmittag des 11. d. M. über waren die Jagd- und Erkundungsgeschwader intensiv tätig. Sie kreisten unablässig über der südöstlichen und südlichen Küste Norwegens. In dem besetzten Gebiet wurde auch schon die erforderliche Anzahl von Flugabwehrbatterien aufgestellt, die bereits kampfbereit sind. Englische Flugzeuge griffen am 11. d. M. Trondhjem an,

sie wurden aber, ohne einen Erfolg erzielt zu haben, abgewiesen.

Berlin, 12. April. Deutsches Nachrichtenbüro: Gestern nachmittags wurden die in Berlin akkreditierten Vertreter der ausländischen Presse ins Außenministerium geladen, wo ihnen ein hoher Beamter des Ministeriums Aufklärungen über den Standpunkt der deutschen Regierung zu den internationalen Ereignissen gab.

Der Sprecher des Reichsaußenministeriums betonte eingangs, daß sich Deutschland nicht im Kriege mit Norwegen befinde. In der Note, die der norwegischen Regierung überreicht wurde, habe die Reichsregierung ausdrücklich erklärt, daß sie Norwegen nur für die Dauer des Krieges zu schützen wünsche, was auch den Interessen Norwegens selbst entspreche. Ebenso sei in der Antwort der norwegischen Regierung nirgends erwähnt worden, daß sich Norwegen mit Deutschland als im Kriegszustand befindlich betrachte, und zwar weder de iure, noch de facto. Der Vertreter des Außenministeriums verneinte ferner die Gerüchte über das Scheitern der Verhandlungen zwischen dem deutschen Gesandten und dem norwegischen König. Die bisherigen Verhandlungen hätten wirklich kein Ergebnis gezeitigt, es seien jedoch weitere Besprechungen geplant.

Den Vertretern der Auslandspresse wurde ferner erklärt, daß die deutschen Truppen die Besetzung Norwegens planmäßig fortsetzen. Alle Nachrichten, die Paris und London im Hinblick auf die militärischen und politischen Geschehnisse in Norwegen und um Norwegen verbreiten, sind erfunden und tendenziös. Paris und London wollen mit solchen Norwegen nur beunruhigen und, wie einst Polen, in einen Krieg gegen Deutschland treiben, um dadurch eine weit von der englischen Schwelle befindliche Front zu schaffen. In Berlin ist man überzeugt, daß das nüchterne norwegische Volk diese Manöver durchblicken und sich nicht verführen lassen wird. Die Engländer haben nun den Dampfer »Bremen« bereits zum dritten Male versenkt. Er befindet sich indessen in bestem Gewahrsam an sicherer Stelle. Ein Beweis dafür, daß die deutsche Aktion in Norwegen berechtigt war, ist die Tatsache, Unter dem Vorwand, daß es um die Hilfeleistung für Finnland gehe, schickten sie schon seinerzeit fünf große Dampfer mit Geschützen, Maschinengewehren, Munition usw. nach Bergen. Nun wollten sie nur noch die Truppen nach Bergen entsenden, die dort an Ort und Stelle die Waffen übernehmen könnten. Durch den deutschen Schlag wurde die englische Absicht vereitelt. Die deutschen Truppen beschlagnahmten die fünf Dampfer mit der gesamten Ladung.



# London: Die Alliierten werden mit Norwegen gemeinsam Krieg führen

## Winston Churchills Unterhauserklärung über die deutsche Aktion in Skandinavien

London, 12. April. Gestern gab Winston Churchill die angekündigte Erklärung im Unterhaus ab. Als er ans Rednerpult trat, wurde er von den Abgeordneten begeistert begrüßt. Churchill führte einleitend aus, der deutsche Angriff auf Norwegen und Dänemark sei jedenfalls von langer Hand vorbereitet gewesen. In den abgelaufenen drei Monaten seien ständig Nachrichten eingelaufen, daß große und kleine Handelsschiffe in den baltischen Häfen und an der Elbemündung zusammengezogen würden. Holland, Dänemark, Norwegen und Schweden seien in ständiger Furcht gewesen, weil man nicht gewußt habe, welcher Staat als erster angegriffen werden würde. Montag früh habe man erfahren, daß Norwegen und Dänemark das erste Ziel seien. Dänemark habe viel Gründe, sich darüber zu beklagen, weil es erst jüngst mit Deutschland einen Vertrag abgeschlossen habe, der ihm die deutsche Garantie gebracht hätte, daß das Land nicht würde angegriffen werden.

Die Westküste Norwegens habe ihrer Gliederung halber einen Korridor dargestellt, den die neutralen Handelsschiffe wie auch die deutschen Kriegs- und Handelsschiffe hätten benutzen können, um nahezu ungestört die Blockade der Verbündeten zu durchbrechen. Der Blockadering habe keinen schwächeren Punkt gehabt als diesen norwegischen Korridor. So sei es im Weltkriege, so sei es auch in diesem Kriege gewesen. Die englischen Kriegsschiffe hätten zusehen müssen, wie endlose Prozessionen deutscher und neutraler Schiffe mit Banngut nach Deutschland gefahren seien. Im Weltkrieg hätten schließlich die Regierungen Englands, Frankreichs und der USA die norwegische Regierung bewegen in den norwegischen Territorialgewässern Minensperren anzulegen, um zu verhindern, daß deutsche Unterseeboote diese Wasserstraße mißbrauchten. Daher sei es durchaus verständlich, daß zu Kriegsbeginn die englische Admiralität von der englischen Regierung verlangt habe, daß in den norwegischen Hoheitsgewässern Minensperren angelegt und alle diese Wasserstraße benutzenden Schiffe von britischen Kriegsschiffen durchsucht würden. Endlich habe sich die englische Regierung dazu entschlossen, diese Wasserstraße zu sperren.

Die Lage der Minensperren, die Montag früh angelegt worden seien, sei bekanntgegeben worden, so daß für die neutralen, ja nicht einmal für die feindlichen Schiffe irgendwelche Gefahr bestanden habe. Die deutsche Regierung habe erklärt, die deutschen Streitkräfte seien in Norwegen und Dänemark einmarschiert, weil in den norwegischen Hoheitsgewässern Minen gelegt worden seien. Er könne, fuhr Churchill fort, beweisen, daß die Vorbereitungen für die deutsche Aktion schon vor Monatsfrist begonnen hätten und daß die Okkupationstruppen schon auf dem Wege gewesen seien, bevor englische und französische Kriegsschiffe noch Minen gelegt

hätten. Die Deutschen hätten diese Maßnahme der Verbündeten offenbar vorausgesehen. Daher hätten sie in der letzten Märzwoche Frachter mit Kriegsmaterial u. deutschen Soldaten, die sich im Schiffsraum verborgen gehalten hätten, in norwegische Häfen geschickt, um diese im gegebenen Augenblick zu besetzen. England hege die wärmsten Sympathien für Norwegen. Das friedliebende norweg. Volk verteidige heute mit den Waffen in der Hand seine Heimat. Die Verbündeten werden mit ihm gemeinsam Krieg führen und nur dann Frieden schließen, wenn sein Recht und seine Freiheit wiederhergestellt seien.

Was Norwegen erlebt habe, mögen den

anderen neutralen Staaten zur Lehre dienen. Wenn Norwegen nicht so strikt seine Neutralität den Verbündeten gegenüber gewahrt u. Deutschland nicht freie Durchfahrt durch seine Hoheitsgewässer gewährt hätte, so wäre es den Verbündeten leichter gefallen, ihm zeitgerecht zu Hilfe zu kommen. Man dürfe den Verbündeten nicht vorwerfen, daß sie den neutralen Ländern nicht ausreichend Hilfe leisteten, wenn die Neutralen erst dann Hilfe verlangten, wenn sie von Deutschland angegriffen werden. Darauf wolle er, erklärte Churchill, die Aufmerksamkeit der anderen neutralen Staaten lenken, die sich bald in ähnlicher Lage befinden könnten wie Norwegen.

## Mehrere deutsche Donauschlepper versenkt

### Deutschland fordert Sicherung des Donautweges / Jugoslawien und Rumänien haben sich geeinigt, jeden Sabotageversuch auf der Donau zu vereiteln / Eine deutsche Note an die ungarische Regierung / Der »Utro« über die deutschen Pläne

Bukarest, 12. April. Auf der Donau wurden wiederum zwei deutsche Schlepper mit einer Getreideladung versenkt. Die Matrosen erklärten, starke Unterwasserdetonationen vernommen zu haben. Man nimmt an, daß es sich um einen Sabotageakt handelt. Die Behörden haben eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Istanbul, 12. April. Havas berichtet: In der Nähe der Mündung der Donau ins Schwarze Meer wurden mehrere rumänische Schlepper versenkt, die mit Getreide für Deutschland beladen waren.

Rom, 12. April. Havas berichtet: Die italienische Presse mißt der Tatsache, daß wiederum mehrere Donauschlepper mit Erdöl und Getreide für Deutschland versenkt wurden, größte Bedeutung bei. Allein am 10. d. M. gingen drei für Deutschland bestimmte Donauschlepper unter. Die italienische Presse beschuldigt zwar nicht offen die Westmächte, doch wird erklärt, daß es sich um Sabotageakte handle.

Berlin, 12. April. Das Deutsche Nachrichtenbüro teilte gestern mit, daß zwischen Jugoslawien und Rumänien ein Abkommen darüber getroffen wurde, die Donauschiffahrt gemeinsam gegen jeden etwaigen Sabotageversuch zu sichern.

Budapest, 12. April. Havas berichtet: In Kreisen der Auslandsprelle wurde gestern aus zuverlässigen Quellen in Erfahrung gebracht, daß die deutsche Reichsregierung an die ungarische Regierung eine Note gerichtet habe, in der die Mitteilung enthalten sei, daß Deutschland die ungarische Regierung für etwaige Neutralitätsverletzungen an der Donau verantwortlich machen werde. Die ungarische Regierung soll sich in diesem Zusammenhang an Rom gewendet haben.

Sofia, 12. April. (Havas). Der Ber-

liner Berichterstatter der Tageszeitung »Utro« berichtet aus zuverlässig informierten Kreisen, daß die nächste entscheidende Aktion Deutschlands sich gegen Südosten richten werde. Deutschland werde zunächst Präventivschritte gegen einen etwaigen englischen Versuch unternehmen, die Donaudampfschiffahrt zu verhindern. Der Berichterstatter präzisiert seine Informationen dahin, daß Deutschland Aktionen militärischen Charakters an der rumänischen Küste durchführen

Churchill erläuterte im weiteren Verlauf seiner Rede die britischen Operationen zur See. Seiner ausführlichen Schilderung sandte er die Bemerkung voraus, das Unterhaus dürfe nicht erwarten, daß er den Schleier des Geheimnisses lüften werde, der naturgemäß über den augenblicklichen im Gange befindlichen und den künftigen Aktionen der britischen Seestreitkräfte liegen müsse.

Sauberkeit im Munde

hilft Zahnkrankheiten

verhüten. Täglich

Zahnpflege ist deshalb

ein Gebot der Gesundheit.



Churchill erläuterte im weiteren Verlauf seiner Rede die britischen Operationen zur See. Seiner ausführlichen Schilderung sandte er die Bemerkung voraus, das Unterhaus dürfe nicht erwarten, daß er den Schleier des Geheimnisses lüften werde, der naturgemäß über den augenblicklichen im Gange befindlichen und den künftigen Aktionen der britischen Seestreitkräfte liegen müsse.

## Das Echo in der deutschen Presse

### »EINES DER GRÖSSTEN LANDUNGSMANÖVER ALLER ZEITEN UND DER TODESSTOSS FÜR DIE POLITIK DER KRIEGSAUSWEITUNG«, SCHREIBEN DIE BERLINER BLÄTTER.

Berlin, 12. April. (Avala.) Die deutschen Blätter verweisen in ihren Kommentaren zu den Ereignissen in den skandinavischen Ländern auf die große Bedeutung der deutschen Aktion.

»Die »Berliner Börsen-Zeitung« hebt die Schlagkraft der deutschen bewaffneten Macht hervor, die auch in diesem Fall zu voller Geltung gekommen sei. Das Blatt führt aus: »Ohne Zweifel bedeutete die blitzartige Besetzung Dänemarks und Norwegens gleichzeitig eines der größten und umfangreichsten Landungsmanöver in der ganzen Geschichte. Die deutschen Streitkräfte waren bei ihrem Vorgehen pünktlich wie eine Uhr. Dabei muß berücksichtigt werden, daß sich die Aktion auch auf den fernsten Norden Norwegens erstreckte. Jetzt weiß die ganze Welt, wer tatsächlich die Nordsee beherrscht. Um ihre Aufgabe zu erfüllen, mußten sich die deutschen Kriegsschiffe viel weiter

von ihren Stützpunkten entfernen als die britischen Kriegsschiffe von Scapa Flow. Obwohl dieser Teil des Atlantischen Ozeans von britischen Kriegs- und Patrouillenschiffen wimmelte und von Minenfeldern bedeckt war, löste die deutsche Kriegsmarine ihre Aufgabe. Ueberdies gaben die deutsche Kriegsmarine und die deutsche Luftwaffe in den Gewässern von Bergen der Flotte der Verbündeten eine derartige Lektion, daß sie sich London gut merken wird. Gewisse Strategen behaupteten, die Verbündeten hätten die Initiative ergriffen. Die Ereignisse haben jedoch gelehrt, daß noch niemand Deutschland die Initiative entwunden hat.«

Die »Deutsche Allgemeine Zeitung« schreibt: »Großbritannien wollte ohne alle Skrupel den nichtkriegführenden Staaten Europas seinen Willen aufzwingen. — Deutschland hat sofort ein gegriffen, im Namen seines Rechtes, im Namen Europas und im Namen jener europäischen Völker, denen der Friede gesichert werden muß. Deutschland führt keinen Krieg in Skandinavien, sondern hat nur sein scharfes Schwert zwischen Skandinavien und Großbritannien gelegt. Die feste Entschlossenheit des Reiches, den Westmächten die Kriegführung in Skandinavien unmöglich zu machen, ist die beste Bürgschaft für die europäischen Völker, mag den europäischen Völkern die beste Bürgschaft dafür sein, daß Deutschland nicht nur für sich, sondern auch für sie gegen Albion und das ihm verbündete Frankreich kämpft.«

Der »Völkische Beobachter« führt aus: »Deutschland hatte ohne Zweifel das Recht und die heilige Pflicht, dem britischen Angriff auf Skandinavien, der bereits im Gange war, zuvorzukommen. Auf diese Weise hat Deutschland verhindert, daß es in der Flanke angegriffen werde und gleichzeitig den nordischen Ländern die Freiheit, Unabhängigkeit und Souveränität gesichert. Deshalb wird die

(Fortsetzung Seite 4.)

## Der Kampf um das Eisenerz

### Reynauds Kammererklärungen über die Operationen in Skandinavien

Paris, 12. April. Havas berichtet: Die französische Kammer trat gestern vormittags zu einer ordentlichen Sitzung zusammen, in der Reynauds Ausführungen über den Verlauf der großen Operationen in Skandinavien den Mittelpunkt des Interesses bildeten.

Der Ministerpräsident, der bei seinem Erscheinen stürmisch begrüßt wurde, begann seine Rede mit folgenden Ausführungen: »Ich habe bereits in meiner Senatsrede darauf hingewiesen, daß eine Seeschlacht um Eisenerz begonnen hat, ein Kampf, den Deutschland begann, um sich die kleinen Nationen unterzuordnen. Der vorläufige Erfolg dieses Kampfes besteht darin, daß Deutschland noch immer von den Eisenerzen abgeschnitten ist. Deutsch-

land benötigt Stahl, um uns angreifen zu können. Dieser Tage gab uns Deutschland Gelegenheit, einen kleinen Blick in ein Land zu tun, das belagert ist. Deutschland warf sich zuerst auf Dänemark und dann auf Norwegen. Die Deutschen glaubten, überall so empfangen zu werden, wie in Oesterreich 1938. In Norwegen stieß Deutschland ebenso wie 1914 in Belgien auf Widerstand. Augenblicklich tobt in Norwegen eine große Seeschlacht. Die Regierung wird das Ergebnis mitteilen, ob es nun gut oder schlecht sein möge. Die bisherigen Mitteilungen sind spärlich, weil die Marine schweigt, solange sie tätig ist. Flotteneinheiten, die in Aktion sind, können ihre Funkstationen nicht benutzen. Auf Grund der ersten eingetroffenen Nachrich-

ten können wir uns ein Bild über das von Deutschland begonnenen Unternehmen machen. Im Anfang hatte Deutschland taktische Erfolge. Es machte jedoch einen großen strategischen Fehler, weil es noch niemals vorgekommen ist, daß Kriegsmärsche mit schwachen Seestreitkräften anders endigen könnten als mit einer vollständigen Niederlage.«

Ministerpräsident Reynaud schloß seine Ausführungen wie folgt: »Die deutschen Vorstoßfolge erwiesen sich als ein großer strategischer Fehler. Die englische Seeflotte verlor bis jetzt vier Zerstörer, die deutsche Flotte vier Kreuzer, i. i. ein Zehntel der Gesamtflotte, ferner einen Zerstörer, ein U-Boot und 12 Transportschiffe mit Waffen und Munitionen.

# Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Freitag, den 12. April

## Zwei Aktionen für das Lehrlingsheim

**NEBEN DER AKTION DES SLOWENISCHEN GEWERBEVEREINES AUCH DIE GENOSSENSCHAFT »LEHRLINGSHEIM«. — DAS GEBÄUDE SOLL AM AUFGELASSENEN ALTEN STÄDTISCHEN FRIEDHOF AUFGEFÜHRT WERDEN. — BEITRÄGE DER BANATSVÉRWALTUNG UND DER STADTGEMEINDE**

In den letzten Monaten interessiert sich die Öffentlichkeit immer stärker für die Aktion der Gewerbetreibenden, die sich die Errichtung eines Gewerbe- und Lehrlingsheimes zur Aufgabe gestellt haben, das den Meistern Gelegenheit zu ihrer weiteren Vervollkommnung durch Vorträge, Kurse usw. bieten, daneben aber dem gewerblichen Nachwuchs ein schützendes Heim werden soll. Die von den Handwerkern schon vor einigen Jahren eingeleitete Aktion dringt in immer weitere Kreise. Es wurde ein Baufond gegründet, zu dem die gewerblichen Organisationen alljährlich namhafte Summen beisteuern. Auch im Stadtrat ist die Notwendigkeit der Verwirklichung der Idee schon einige Male hervorgehoben worden.

Nun wurde unlängst in Maribor für die Errichtung eines Lehrlingsheimes eine zweite Aktion eingeleitet, die desgleichen bereits schöne Erfolge zu verzeichnen hat. In Maribor besteht bereits die Genossenschaft »Lehrlingsheim«, die ihre Räume in dem für Zwecke des Arbeiters in der Gregorčičeva ulica vor einigen Jahren aufgeführten Gebäude besitzt und dort eine Anzahl von Lehrlingen

untergebracht hat. Diese Genossenschaft hat unlängst den Plan gefaßt, in der Draustadt ein großes Lehrlingsheim erstehen zu lassen. Das bisherige Heim in der Gregorčičeva ulica ist viel zu klein und stellt eigentlich nur den Beginn der Aktion dar.

Die Genossenschaft sammelt schon längere Zeit die Mittel für ihren Baufond u. wurden, wie versichert wird, bereits gegen 350.000 Dinar aufgebracht, größtenteils durch Zuwendungen der Stadtgemeinde und der Banatsverwaltung. Es wird noch weiter gesammelt werden, um die erforderliche Summe zusammenzubringen. Das Lehrlingsheim soll auf dem heuer aufgelassenen alten städtischen Friedhof in d. Stroßmayerjeva ulica errichtet werden. Der Beginn der Bauarbeiten ist noch nicht festgesetzt, da er von der Aufbringung der Bausumme abhängt, man rechnet aber damit, daß der gefaßte Plan bald verwirklicht werden können.

Die Öffentlichkeit begleitet mit Interesse diese Angelegenheit, ist jedoch der Ansicht, daß im Interesse der Sache beide Aktionen vereinigt werden sollen, um die Kräfte nicht zu zersplittern.

## Zur Verteidigung der Toten

**PIETÄTLOSER ZUSTAND DES AUFGELASSENEN STADTFRIEDHOFES. — FÜR DIE BESCHLEUNIGTE KASSIERUNG DES EINSTIGEN GOTTESACKERS.**

Der alte Stadtfriedhof im Stadtimern, der mit 1. Jänner d. J. aufgelassen worden war, ist seit dieser Zeit das Objekt einer heillosen materiellen Ausplünderung, die jeder Pietät hohnspricht. Zunächst warf man sich auf die infolge der hohen Alteisenpreise vorteilhafte »Verwertung« der gußeisernen Einfriedungen. Bald darauf zertrümmerten die auf der Metallsuche befindlichen Elemente die Ringe der Grufdeckel. Bei diesem Vorgehen geschah es an manchen Stellen, daß die im Verlaufe der Jahrzehnte durch Witterungseinflüsse gelockerten Grufoberteile beiseite geschoben wurden. Hierbei entstanden vielfach so große Löcher, daß man die Sänge in den Gräften im Taglicht bequem zu sehen vermag. Ob sich ein solcher Zustand mit den Hygiene-Anforderungen vereinbaren läßt, ist eine Frage, mit der sich das Stadtphysikat befassen möge, daß er jedoch mit Pietät gar nichts zu tun hat, ist außer Frage. Die Verwahrlosung ist so groß, daß sie jeden Besucher des einstigen Gottesackers traurig stimmen muß. Diese Liquidierung des Friedhofes trägt sicherlich nicht viel zu der Auffassung bei, daß die Gebeine der gequälten Erdenbürger auf Friedhöfen — besonders, wenn sie in großen Siedlungen liegen — ihren »ewigen Frieden« zu beanspruchen vermögen. Es ist eine Forderung aller Kul-

turbewußten dieser Stadt, daß der alte Stadtfriedhof, da er nun einmal seine Aufgabe erfüllt hat, sobald wie möglich verschwinden möge, um in einen Park verwandelt zu werden. Im gegenwärtigen Zustande ist er eine Schande der Draustadt. Die Pietät den Toten gegenüber ist eine kulturelle Verpflichtung um die es kein Herumdrehen gibt.

m. **Evangelisches.** Sonntag, den 14. d. M. wird der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr in der Christuskirche stattfinden. Anschließend um 11 Uhr sammelt sich die Schuljugend zum Kindergottesdienst.

m. **Tod einer bekannten Geschäftsfrau.** Nach längerer Krankheit ist gestern die hiesige bekannte Geschäftsfrau und Realitätenbesitzerin Frau Amalie Vertnik

gestorben. Die Verblichene, die sich ob ihres liebenswürdigen und offenen Wesens in weitesten Kreisen größter Wertschätzung erfreute, machte sich auch als tüchtige Geschäftsinhaberin einen allseits bekannten Namen. Friede ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. **In der Volksuniversität** spricht heute, Freitag, Dr. Svetozar Ilešič über das gerade jetzt aktuelle Thema »Die politisch-geographischen Probleme des Südostens Europas«, worauf nochmals aufmerksam gemacht wird.

m. **Für den Konzert- u. Rezitationsabend** des Tenors Slavko Lukman und des Regisseurs Milan Skrbinišek, die sich am Dienstag, den 16. d. unserer Öffentlichkeit vorstellen werden, macht sich in allen Kreisen ein lebhaftes Interesse bemerkbar. Lukman wird einige neue Lieder und bekannte Arien zu Gehör bringen, während uns Milan Skrbinišek mit einigen Perlen der slowenischen Lyrik bekanntmachen wird. Den Klavierpart hat Militärkapellmeister Jiranež übernommen.

m. **Für die Reinhaltung des Drauwassers.** Ueber Veranlassung des Fremdenverkehrsverbandes hat das Hygiene-Institut in Ljubljana ihre Fachleute entsandt, die die Errichtung von Filtrieranlagen bei drei größeren Industrieanlagen in Maribor überwachen.

m. **3518 Wahlberechtigte in Pobrežje.** Die Wählerverzeichnisse der Gemeinde Pobrežje wurden dieser Tage von der zuständigen Behörde bestätigt. In Pobrežje gibt es vier Wahlbezirke mit insgesamt 3518 Wahlberechtigte, demnach um 403 mehr als im Vorjahre.

m. **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiern heute der Bahnbeamte und bekannte Harfenvirtuose Herr Franz Lukeš und dessen als regsame Geschäftsfrau bestbekannte Gattin Frau Helene. Wir gratulieren!

m. **Entscheidungskampf auf den 64 Feldern.** Im Cafe »Central« findet heute, Freitag, um 20 Uhr der Entscheidungskampf um das Schachprimat von Maribor zwischen dem Mariborer Schachklub und dem Schachklub »Vidmar« statt. Der Kampf wird auf acht Brettern ausgetragen werden. Gegner sind die bekanntesten Schachmeister unserer Stadt.

m. **Die Friseurinnung in Maribor** hält Montag, den 29. d. um 20 Uhr im Salon des Hotels »Novi svet« ihre Jahreshauptversammlung ab.

m. **Zu unserem Bericht** über den Verkauf von Kunstsammlungen sei ergänzend mitgeteilt, daß es sich hierbei um das Schloß Pišce (Pischatz) der Barone Moscon und Butler und nicht um das

## Kobansko-Woche in Maribor

**PROPAGANDA FÜR DAS VIEL ZU WENIG BEKANNTE KOBANSKO - GRENZGEBIET.**

Regierung in Hamar das Beispiel Dänemarks befolgen müssen, wenn sie eine vernünftige Politik führen will. Die Regierung in Kopenhagen hat den Sinn der Aktion des Reiches voll erfaßt und durch ihr Vorgehen die Freiheit und Sicherheit Dänemarks gewährleistet. Im Interesse Norwegens hoffen wir, daß auch die norwegische Regierung zu dieser Einsicht kommt. Deutschland führt keinen Krieg gegen die verwandten kleinen Völker, mit denen es jahrhundertlang in Frieden lebte. Die Reichsregierung bemüht sich, von den nordischen Ländern die Leiden eines britischen Krieges abzuwenden. Die Politik der Erweiterung des Kriegsschauplatzes hat den Todesstoß erhalten.»

Begeisterte Verfechter der Berge u. Täler des langgestreckten, nördlich der Draustadt gelegenen Grenzgebietes Kobansko (Kozjak — PoBruck) treten mit einer programmreichen Werbeveranstaltung vor die Öffentlichkeit, und zwar ist in der Zeit von 15. bis 21. d. eine besondere Kobansko-Woche in Aussicht genommen. Die meisten Veranstaltungen werden im Sokolheim abgehalten, die am Montag, den 15. d. um 20 Uhr mit der Kunstausstellung des akademischen Malers Lojze Šušmelj eröffnet wird. Lojze Šušmelj wird Motive aus dem Kobansko-Gebiet ausstellen und uns mit der eigenartigen Landschaft dieses Hügellandes bekannt machen. Am Dienstag, den 16. d. um 20 Uhr folgt gleichfalls im Sokolheim ein Vortrag des bekannten Propagators und gewiß besten Kenners des Kobansko-Gebietes Fachlehrer Ivan Robnik, der uns Land und Leute dieser Gegend vorstellen wird. Als nächste Veranstaltung findet am Donnerstag

um 20 Uhr ebendort ein Vortrag des akademischen Malers Franjo Golob über das Thema »Das Kobansko-Gebiet und die slowenische Kunst« statt. Für Freitag, den 17. d. um 20 Uhr wird ein besonderer Festabend vorbereitet, in dessen Rahmen sich uns der Sängerchor »Kobancica« aus Kamnica u. das Bauerntrio aus Selnica vorstellen werden, während der Schriftsteller Ivan Potrč aus seinen Werken lesen wird. Samstag, den 18. d. um 20 Uhr wird im Saal der »Zadružna gospodarska banka« eine Theatervorstellung stattfinden und zwar wird die Dilettantengruppe des Roten Kreuzes aus Selnica im dortigen Dialekt das Volksstück »Revček Andrejček« (»s' Nullerl«) zur Aufführung bringen. Die Woche wird Sonntag, den 21. d. um 10 Uhr vormittags mit einer öffentlichen Enquete über die Verhältnisse im Kobansko-Gebiet und um 11 Uhr mit dem Auftritt des Jugendchores aus Selnica unter Leitung des Lehrers Lorbec abgeschlossen.

Schloß Brežice handelt. Schloß Brežice befindet sich schon seit 300 Jahren im Besitze der Grafen Attems.

m. **Für das große Vokalkonzert der »Glasbena Matica«** am 17. d. werden die Karten im Vorverkauf nur im Papiergeschäft A. Koren in der Gosposka ulica ausgegeben werden. Vom Kartenverkauf in Privatkanzeleien und anderorts wurde Abstand genommen, worauf alle Interessenten aufmerksam gemacht werden.

m. **Tombola-Geldpreise** im Gesamtbetrage von 13.000 Dinar werden bei der am 5. Mai i. J. stattfindenden Groß-Tombola der »Glasbena Matica« zur Verlosung kommen.

m. **Den Verletzungen erlegen** ist der 26-jährige Besitzersohn Christian Mrak aus Poljčane, der vor einigen Tagen von mehreren Burschen überfallen und verletzt worden war.

m. **Wetterbericht** vom 12. April, 9 Uhr: Temperatur 5, Luftfeuchtigkeit 61, Barometerstand 734,7, Windrichtung NW-SO. Gestrige Maximaltemperatur 10,5, Minimaltemperatur plus 1,6 Grad.

## Aus Ptui

p. **Lausbubenstreich.** Drei halbwüchsige Burschen aus Pošlehnik spannten über die Straße an drei Stellen einen Draht, um auf diese Weise einen auf dem Fahrrad heimkehrenden verhassten Kameraden zu Fall zu bringen. Glücklicherweise schritt die Gendarmerie rechtzeitig ein und nahm alle drei allzu rachelüstigen Missetäter fest.

p. **Unfall eines Fuhrmannes.** Der 68-jährige Fuhrmann Franz Čelan aus Zlatolice fiel vom Wagen und wurde hiebei gegen eine Mauerwand geschleudert, wobei er bedenkliche Innenverletzungen davontrug. Man schaffte ihn ins Krankenhaus.

p. **Schweinemarkt.** Auf den Schweinemarkt am 11. April wurden 307 Schweine zugeführt, wovon 99 Stück verkauft wurden. Jungschweine kosteten 90—150 Dinar pro Stück, Fleischschweine 8—8,50 und Zuchtschweine 7—7,75 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht.

## Aus Celje

c. **Der erste kroatische abendfüllende Tonfilm in Celje!** Das »Rote Kreuz« veranstaltet im Kino »Dom« die Vorführung des ersten kroatischen abendfüllenden Tonfilmes »Historische Tage«. Der Film zeigt uns noch einmal den Besuch S. K. H. des Prinzenregenten Paul in Zagreb, er führt uns auf Kupinec, das Mustergut des Kroatenführers Dr. Maček und all diese Szenen begleiten kroatische Volkslieder, die die verschiedenen Chöre in Volkstracht zu Ehren des hohen Besuches singen. Der überaus interessante Film wird dreimal gegeben und zwar am Samstag, den 13. d. M. um 16 Uhr 15 und Sonntag, den 14. d. M. vormittags um 10 Uhr und nachmittags um 14 Uhr.

c. **Fröhliches Wochenende!** Wie wir schon meldeten, veranstaltet der Celjeer Männergesangsverein am Samstag, den 13. April im Kinosale des Hotels Skoberne einen Orchesterabend bei Bier und gebratenen Würsten. Der Abend beginnt um 20 Uhr 30.

c. **Das städtische Warm- und Dampfbad** gibt bekannt, daß das Bad wegen der Stromsperre am Sonntag, den 14. d. geschlossen bleibt.

c. **Von der Schützengemeinde.** Die Schützengemeinde »Strelska družina« beginnt am Sonntag, den 14. April mit den diesjährigen ordentlichen Schießübungen auf dem neu hergerichteten Sommerschießplatz unter dem Pečovnik. Die Schießübungen finden nun jeden Sonntag statt und zwar für die Mitglieder vormittags, für die Jugend nachmittags.

c. **Was wissen Sie über die Orkney-Inseln?** Donnerstag, den 18. d. um 20 Uhr spricht im Saale der Volksuniversität die Lektorin der englischen Sprache MiB Fanny Copeland aus Ljubljana über die Orkney-Inseln, die jetzt viel genannt werden. Skioptische Bilder!

## Kultur-Chronik

— Ein Gastspiel der Comedie Francaise in Ljubljana. Am 13. d. M. wird im Ljubljanaer Opernhaus die Comedie Francaise mit Mussets Einakter »Die Türe muß offen oder geschlossen sein« auftreten. Außerdem werden die französischen Schauspielerspieler aus französischen Dichtungen rezitieren.

— Lhatkas »Der Bogen« in Zürich. Am 16. d. werden P. no und Pia Mlakar mit Lhotkas »Bogen« in Zürich auftreten.

— Ein Meštrović-Denkmal in Bukarest. In Bukarest wird demnächst ein Denkmal des rumänischen Königs Ferdinand enthüllt. Der Schöpfer dieses Denkmals ist der berühmte kroatische Bildhauer Ivan Meštrović.

— Jugoslawische Musik in Wien. Im Rahmen des von der »Wiener Kulturvereinigung« organisierten Zyklus »Musik der Nationen« wird ein Abend jugoslawischer Musik veranstaltet. Das Programm enthält Kompositionen von Gotovac, Hrištić, Mokranjac, Hatze, Škerjanc, Kojnović, Stolzer-Slavinski und Papandopolos.

— Ein jugoslawischer Tenor in Prag. Der auch in Maribor bekannte Tenor Stefan Ivelja ist vor kurzem im Prager Nationaltheater als Herzog von Mantua in Verdis »Rigoletto« aufgetreten. Die Prager Kritiker haben über den Auftritt sehr schmeichelhafte Berichte geschrieben.

Ruinen einer Kirche, in der St. Agostino betete, wurden in der Umgebung Roms aufgefunden.

Rom. (Agit) Während der in Ostia, der halbverschundenen, antiken Stadt, in Gang befindlichen Ausgrabungen, im Hinblick auf die Weltausstellung 1942, wurde eine alte christliche Kirche entdeckt, die man als die den »Heiligen Aposteln Peter, Paul und Johannes« geweihte Basilika erkennen kann, die von Kaiser Konstantin im IV. Jahrhundert nach Christus erbaut wurde. Die Kirche, deren archäologisches Interesse, wie die »Agit« mitteilt, sehr hervorzuheben ist, ergibt sich als zum Teil aus dem vorherbestehenden Gebäude eines Thermalbades entstanden. Sie setzt sich aus zwei Eingängen mit Vorräumen zusammen; zwei Kirchenschiffen, die durch eine Reihe von Marmorsäulen getrennt sind und in kleine Absiden; und drei Räumen in Kapellenform längs des großen Kirchenschiffes. Es wurde eine Inschrift mit christlichen Namenszügen aufgefunden, die zu dem antiken Einlauf-Taufbecken zu gehören scheint. Man kann annehmen, daß die Basilika Sankt Agostino und seine heilige Mutter Monica, während ihres Aufenthaltes in Ostia in ihren Mauern empfing. Die wieder aufgefundenen Ruinen werden neu geordnet und entsprechend angelegt werden, um den Besuchern der großen Weltausstellung 1942 die beste Besichtigung zu ermöglichen.

## Der Krankenhauspavillon vor der Fertigstellung

12 MILLIONEN DINAR FÜR DIE BEENDIGUNG DES ROHBAUES ENDLICH GESICHERT

Schon zwei Jahre steht der neue dreistöckige Pavillon des Mariborer Krankenhauses im Rohbau fertig da und erregt den allgemeinen Unwillen der Bevölkerung. Man wirft den maßgebenden Stellen vor, daß sie den imposanten Bau nicht zu Ende führt und daß bereits die Gefahr vorliegt, daß der Pavillon, der den Wetterunbilden ausgesetzt ist, infolge Fehlens des Verputzes zu verfallen beginnen wird.

Tatsache ist, daß die Banatsverwaltung schon vor mehr als zwei Jahren ein umfangreiches Programm für die Ausgestaltung des Spitalswesens in Slowenien ausgearbeitet und die Aufnahme eines größeren Darlehens von fast 50 Millionen Dinar beschlossen hat. Aus bisher unbekanntem Gründen hat jedoch das Finanzministerium die Aufnahme der Anleihe beim Zentralamt für Arbeiterver-

## Gedenket der armen Schüligend!

SAMSTAG UND SONNTAG SAMMELTAG DES JUGEND-ROTKREUZES IN MARIBOR

Wie schon berichtet, wird kommenden Sonntag in ganz Jugoslawien der Tag des Jugend-Rotkreuzes würdig begangen werden. Aus diesem Anlaß veranstaltet die Jugendsektion des Bezirksausschusses des Rotkreuzes in Maribor morgen, Samstag, den 13. d. nachmittags und Sonntag, den 14. d. vormittags einen Sammeltag, dessen Erlös ausschließlich für die Unterstützung unserer armen und erholungsbedürftigen Schüligend bestimmt ist. Die Sammelaktionen werden die Schüler und Schüligenden der Mariborer Mittelschulen durchführen.

An die Öffentlichkeit ergeht nun der Appell, auch bei dieser Gelegenheit der mittellosen und erholungsbedürftigen Schüligend zu gedenken und die opferbereiten jungen Sammler, die sich mit Feuereifer in den Dienst der Unterstützung ihrer armen Mitschüler stellen, nicht mit leeren Händen von dannen ziehen zu lassen. Jeder tue seine Pflicht, die gerade jetzt mehr denn je notwendig ist. Es soll niemanden geben, der nicht wenigstens einen Dinar den Sammelbüchsen unserer Mittelschüler anvertraut. Die Jugend ist unsere Zukunft und deshalb muß beizeiten für ihr Wohl vorgesorgt werden.

## Antiquitäten im Werte von 30.000 Dinar gestohlen

EINBRUCH IN DAS SCHLOSS TURNIŠ BEI PTUJ. — WERTVOLLE SAMMLUNGEN GEPLÜNDERT.

Im Schloß Turniš bei Ptuj wurde ein großer Einbruchsdiebstahl verübt, dem wertvolle altertümliche Sammlungen zum Opfer fielen. Die Täter nutzten die Abwesenheit des Schloßherrn Ralph von Lippittaus und schlichen sich unbehelligt in die Innenräume des Schlosses ein, wo sie sich augenscheinlich zunächst auf die Suche nach Geld machten. Da sie dieses nicht vorfanden, plünderten sie mehrere Sammlungen von alten Gold- und Silbergegenständen sowie eine wertvolle Waffensammlung aus, wobei ihnen Antiquitäten im Werte von mindestens 30.000 Dinar in die Hände fielen. Der dreiste Einbruch wurde erst nach der Rückkehr des

Schloßbesitzers aufgedeckt, sodaß die Täter genug Zeit hatten, die Pretiosen zu verkaufen.

Die Gendarmerie leitete nach der Aufdeckung des Diebstahles sofort ihre Recherchen ein und nahm in Draženci am Draufeld einen gewissen F. W. fest, der bereits ein teilweises Geständnis ablegte. Ein Teil der gestohlenen Wertsachen wurde zustandegebracht, während der Mann den übrigen Teil in Maribor veräußert haben will. Damit im Zusammenhang wurde auch in Maribor eine Untersuchung eingeleitet, doch erwiesen sich die Angaben des festgenommenen F. W. als unrichtig.

## Zwei Einbrüche in einer Nacht

DER DIEB IM FRANZISKANERKLOSTER. — EISENKASSE AUS DER KANZLEI DES GEOMETERS ING. RANC VERSCHWUNDEN.

In der vergangenen Nacht wurden im Stadtzentrum zwei dreiste Einbrüche ausgeführt. Ein noch unbekannter Täter ließ sich offensichtlich in die Franziskanerkirche einschließen, von wo er in der Nacht in das Innere des Klosters gelangte. Der Mann öffnete alle Türen in der Sakristei und begab sich von hier in die Kanzlei des Pfarramtes, wo er jedoch vergeblich die Eisenkasse zu öffnen versuchte. Daraufhin machte er sich noch in der Küche

zu schaffen, wo er verschiedene Nahrungsmittel entwendete. Gleichzeitig mit ihm verschwand auch ein Fahrrad und ein Photoapparat, beides Eigentum des Klosterpförtners Valentin Gajs.

In derselben Nacht schlich sich ein noch unbekannter Täter — vielleicht war es derselbe — in die Kanzleiräume des Geometers Ing. Bogomir Ranc in der Vetrinjska ulica 30 ein und ließ eine eiserne Handkassette mit einem Barbetrag von 850 Dinar und etwas Hartgeld mit sich gehen. Die Polizei ist fieberhaft dabei, beide Diebstahlsaffären raschestens aufzuklären.

**Weltkriegsgranate explodiert.**

Brüssel, 12. April. In der Nähe von Cheresy bei Arras trug sich ein schweres Explosionsunglück zu, das drei Todesopfer forderte. Einige Landarbeiter fanden bei Feldarbeiten eine vermutlich noch aus dem Weltkriege stammende 15½ cm Granate, die sich tief in das Erdreich gebohrt hatte und noch gut erhalten war. Als einer der Arbeiter das Geschöß zu demontieren versuchte, explodierte dieses plötzlich. Drei Arbeiter wurden in Stücke gerissen, zwei weitere lebensgefährlich verletzt. Die Detonation war kilometerweit vernehmbar und alarmierte die Bevölkerung im weiten Umkreise.

h. Getreideprodukte, wie Graupen, Hafergrütze, Weizen- und Gerstengrütze, sollten stets in irdenen Töpfen gekocht werden. Im Emailgeschirr werden diese Speisen infolge des in der Glasur befindlichen Bleigehalts leicht grau und unansehnlich. Zum Umrühren sollen stets nur Holzlöffel oder der Quirl verwendet werden.

## Bei Kopfschmerzen? **Pyramidon**

TABLETTEN  
BAYER

Org. reg. pod S. B. 1318 od 15. XII. 1933

## Mariborer Theater

REPERTOIRE

Freitag, 12. April: Geschlossen.  
Samstag, 13. April um 20 Uhr: »Der Zigeunerbaron«. Ermäßigte Preise.  
Sonntag, 14. April um 15 Uhr: »Geisha«.  
— Um 20 Uhr: Literarischer Abend des Künstlerklubs aus Ljubljana.

## Volksuniversität

Freitag, den 12. April spricht Svetozar Ilešić über politisch-geographische Probleme Südosteuropas.

## Lon-Kino

**Esplanade-Tonkino.** Die Premiere des schon lange angekündigten und mit Spannung erwarteten historischen Monumentalfilmes »Juarez« mit Paul Muni und Bette Davis in den Hauptrollen. Ein Film, der die größte Sensation des 20. Jahrhunderts und zugleich die beste und größte Filmschöpfung aller Zeiten darstellt. In grandiosen Bildern zeigt uns der Film den Zusammenstoß zweier Welten und die Tragödie Maximilians von Habsburg. Ein Film, den niemand versäumen sollte!

**Burg-Tonkino.** Der köstlichste Lustspiel schlagener der Saison »Hochzeitsreise zu Dritt«. Eine lustige Geschichte mit viel Humor, schönen Frauen und mitreißender Musik. In den Hauptrollen Maria Andergast, Paul Hörbiger, Theo Lingner, Johannes Riemann und Grete Weiser. — Es folgt der neue Großfilm »Judith«, das erschütternde Lebensschicksal einer schönen Frau.

**Union-Tonkino.** Bis einschließlich Mittwoch »Die Abenteuer des Tim Taylor« (I. Teil). Ein grandioser Filmschlager in zwei gewaltigen Epochen, dessen I. Teil den Kampf auf Leben und Tod mit den Dschungelpiraten schildert. Der zahme Tiger Fang, der Affe Juju und der Riesen-elefant Bolo im Dienste ihrer Freunde. Der Inhalt umfaßt eine Serie von spannendsten Begebenheiten und ist dem gleichnamigen Roman Lyman Youngs entnommen. Dieser Film erreichte überall den durchschlagendsten Erfolg.

## Radio-Programm

Samstag, 13. April.

Ljubljana, 13.02 Schallplatten. — 18 Radioorchester. — 20.30 Bunter Abend. — 22.15 Radioorchester. Beograd, 13.10 Volkslieder. — 14 Operettenfragmente. — 14.30 Unterhaltungsmusik. — 17.45 Volksmusik (Harmonika). — 18.20 Wunschkonzert. — 22.50 Tanzmusik. — Sofia, 18.30 Mandolinquartett. — 20 Kleines Orchester. — Prag, 20.25 Unterhaltungskonzert. — London, 22.30 Varieteeprogramm. — Radio Paris, 19 Opernübertragung. — 23 Hörspiel. — Rom, 20.30 Opernfragmente. — 21 Cembalo. — 22 Leichte Musik. — Budapest, 17.15 Zigeunermusik. — 18.15 Leichte Musik. — 20 Hörspiel. — 23.20 Tanzmusik. — Wien, 18 Bläserorchester. — 19.15 Klavierkonzert. — 20.15 Leichte Musik. — 23 Bunter Programm. — Stuttgart, 22.30 Schrammorchester. — Bern, 20.15 Opernübertragung.

**Das Wetter**

**Wettervorhersage für Samstag:**

Ueberwiegend bewölkt und zunehmende Winde.

**Apothekennachdienst**

Bis Freitag, den 12. April versehen die Mohren-Apothek (Mr. Maver) in der Gospodka ulica 12, Tel. 28-12, und die Schutzengel-Apothek (Mr. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Der Eiermarkt

In der Schweiz sind die Preise infolge starken Wettbewerbes seitens Ungarns auch weiter größeren Schwankungen ausgesetzt. Ungarn verkauft zu sehr niedrigen Preisen. Die Ware aus den übrigen Erzeugerländern kann nur sehr schwer abgesetzt werden. Preise (in Schw. Fr. je Kiste): Steirische Eier 57/58 g 100 bis 102, 55/56 g 98 bis 100; ungarische Eier 57-58 g 98, 55-56 g 96; bulgarische Eier 57-58 g 105; dänische Eier 15.5 lbs 102 Schw. Fr. Die Bestimmung, daß in erster Linie nur heimische Ware konsumiert werden darf, bleibt weiter aufrecht. In Deutschland bleibt der Preis von 1120 Dinar für die C-Klasse weiter aufrecht. Die Ausfuhr aus Jugoslawien nach Deutschland hat sofort nach der Preisherabsetzung nachgelassen. — England hat sofort nach der deutschen Preissenkung seine Preise gesenkt, und zwar von Shilling 100-90.80 auf 94-84.74 für 68-68, 52.53 und 47-48 g schwere Ware. Die englischen Preise entsprechen des

halb vollkommen der deutschen Parität. Zu diesen herabgesetzten Preisen hat Jugoslawien bisher nur einen Waggon ausgeführt. — In Italien sind die Preise auf dem Mailänder Markte rückgängig, und zwar von 561 auf 540 Lire je 1000 Stück. Für jugoslawische 53-54 g schwere Ware wurden 525 Lire je Kiste bezahlt, ungefähr um 80 Dinar mehr als die englischen und deutschen Preise ausmachen. — In Frankreich haben die Preise auch nach Ostern ihre bisherige Höhe beibehalten, da die heimische Erzeugung zu den augenblicklichen Preisen nicht abgewillig ist und lieber einlagert. Der heimische Konsum ist wegen des gegenüber Fleisch relativ niedrigen Preises sehr stark. Marokkanische Eier sind um 35 Franken je 1000 Stück gefallen. Der Durchschnittspreis stieg von 600 auf 638 Franken je 1000 Stück. Mit einem Fallen der Preise wird vorläufig nicht gerechnet.

## Die Weizenreferben Südosteuropas

Beograd, April. Mit einem kleineren Weizenantrag rechnen angesichts des Frostes im vergangenen Winter und der Ueberschwemmungen hiesige Fachleute. Dennoch brauche man keine Sorgen zu haben, selbst im Falle einer Mißernte würden die Balkanländer noch über genügende Weizenreserven verfügen. Der Stand der Reserven geht aus nachstehender Aufstellung (in 1000 Tonnen) hervor:

Bulgarien Ernteertrag 1939 1936, Reserven 1938 200, Vorräte 1939 2136, Eigenverbrauch bis Juli 1940 1400, Ausfuhr bis 31. 12. 1939 108, blieben Vorräte für 1940 628; Jugoslawien 2869, 250, 3119, 2350, 181, 598; Ungarn 3069, 400, 3469, 1950, 670, 844; Rumänien 4488, 550, 5038 3000, 534, 1500; zusammen Ernteertrag 1939 12362, Reserven 1938 1400, Vorräte 1939 13763, Eigenverbrauch bis Juli 1940 8700, Ausfuhr bis 31. 12. 1939 1493, bleiben Vorräte für 1940 3570.

Von dieser Summe der Vorräte müssen noch die Mehlexporte in der Höhe von etwa 46.100 t abgezogen sowie gewisse Ungenauigkeiten berücksichtigt werden, so daß mit Sicherheit doch noch immer Reserven in der Höhe von 3.4 Mill. Tonnen anzunehmen sind. Demnach verfügen die Balkanländer nach Ansicht eines Fachmannes aus dem Zentrum der jugoslawischen Getreidegegend derzeit über derart große Vorräte, daß irgendwelche Störungen in der Versorgung mit Weizen als ausgeschlossen angesehen werden können.

## Der Ernteertrag an Getreide und verschiedenen Industriepflanzen im Jahre 1939

Beograd, 11. April. Laut den endgültigen amtlichen Angaben gestaltete sich der Ernteertrag an Getreide und verschiedenen Industriepflanzen im vergangenen Jahre in Jugoslawien wie folgt:

	Angebau in ha	Geerntet in ha	Ernteertrag in Mtz.
Weizen	2,260.003	2,203.011	28,756.116
Gerste	423.188	415.732	4,242.234
Roggen	262.996	268.317	2,435.142
Hafer	370.316	356.766	3,482.583
Mischkorn	69.412	68.039	651.639
Spelz	15.781	15.351	117.175
Rübsamen	15.230	13.898	78.125
Mohn	8.934	7.833	23.394
Reis	3.769	3.594	71.423
Baumwolle	5.641	5.038	10.872

Für die Baumwolle ist in der obigen Tabelle der Ertrag an Baumwollfasern angegeben. Der Ertrag an Baumwollfasern belief sich für die oben angegebene Anbaufläche im vergangenen Jahr auf 25.706 Mtz. Der Durchschnittsertrag per Hektar betrug bei Rübsamen 5,6 Mtz., bei Mohn 3,0 Mtz., bei Reis 19,9 Mtz., bei Baumwollfasern 2,2 Mtz., und bei Baumwollsaat 4,7 Mtz.

nen. Dies auch in dem Falle, wenn die Ernte viel schwächer ausfallen sollte, als in den letzten Jahren.

### Der Stand der Nationalbank

Beograd, 11. April. Am 8. d. M. wies der Stand der Nationalbank, verglichen mit dem Stand vom 31. März d. J. folgende Veränderungen auf:

**Aktiva:** Die Goldbestände haben sich um 5,3 auf 2051,5 Millionen Dinar, die nicht zur Deckung gehörenden Devisenbestände um 43,5 auf 916,9 Millionen Dinar erhöht. Die Hartgeldbestände haben sich um 25,7 auf 429,0 Millionen Dinar, die Darlehen um 14,9 auf 1799,9 Millionen Dinar verringert.

**Passiva:** Der Banknotenumlauf hat sich um 5,6 auf 10.349,5 Millionen Dinar verringert. Die Sichtverbindlichkeiten haben sich um 14,5 auf 1888,2 Millionen Dinar, die verschiedenen Passiven um 2,9 auf 353,0 Millionen Dinar erhöht. Die Gesamtsumme der Aktiva bzw. Passiva beläuft sich auf 13.208,0 Millionen Dinar.

Der Banknotenumlauf und die Sichtverbindlichkeiten beziffern sich auf 12.282,7 Millionen Dinar. Die Gesamtdeckung beträgt 3.282,4 Millionen Dinar (26,72%). Die Goldbestände belaufen sich auf 3.251,4 Millionen Din (Deckung: 26,47%).

### Börsenberichte

Ljubljana, 11. d. Devisen: London: 152.90—156.10 (im freien Verkehr 188.92—192.12); Paris 86.40—88.70 (106.81—109.11); Newyork 4425—4485 (5480—5520); Zürich 995—1005 (1228,18—1238,18); Amsterdam 2348,25—2386,25 (2900,24—2938,24); Brüssel 753—765 (929,98—941,98); deutsche Clearingschecks 14,70—14,90.

Zagreb, 11. April. Staatswerte: 2% Kriegsschaden 441—445, 4% Nordagrar 50—0, 6% Begluk 76—0, 6% dalmat. Agrar 69—0, 6% Forstobligationen 57—0, 7% Stabilisationsanleihe 93—0, 7% Investitionsanleihe 98—0, 7% Seligman 100—0, 7% Blair 91—93, 8% Blair 99—0.

**Neuerliche Steigerung der Getreide- und Mehlpriese.** In den letzten Tagen wird an der Novisader Produktionsbörse ein rasches Ansteigen der Getreide- und Mehlpriese beobachtet. Während Weizen noch anfangs dieser Woche 230 Dinar pro Meterzentner notierte, kostet er jetzt bereits 245 Dinar. Ebenso verteuerte sich das Nulermehl von 340 auf 360 Dinar pro Meterzentner.

**Die strenge Neutralität** stellte den Südosten Europas vor neue Aufgaben, die nicht leicht zu erfüllen sind, da die neue Lage immer wieder eine Aenderung der Pläne in der Privatwirtschaft erfordert. Deshalb muß sich jeder Unternehmer über die augenblickliche Wirtschaftslage im Staate am Laufenden erhalten. Die beste

# Sport

## Wer kommt in die Liga?

Das Rätselraten um die neuen Ligakandidaten wird mit dem sonntägigen Punktematch zwischen »Rapid«—»Zelezničar« seine erste Lösung finden. Den Propositionen gemäß kommen die beiden Finalisten eines jeden Unterverbandes in die neugegründete slowenische Fußballliga, wovon allerdings »Čakovec« u. »Gradjanski« ausgeschlossen sind. Demnach rücken die nach dem führenden SK. Čakovec postierten Mannschaften in den Vordergrund und dies vor allem »Zelezničar«, »Rapid« und »Maribor«, die gegenwärtig 7 bzw. 6 Gutpunkte besitzen. Schon am kommenden Sonntag bietet sich »Rapid« und »Zelezničar« die große Gelegenheit, sich den Eintritt in die Liga zu erkämp-

**SK. Rapid (Fußballsektion).** Heute, Freitag, wichtige Spielersitzung zur üblichen Stunde. Erscheinen aller Spieler Pflicht! Die Sektionsleitung.

**Sonderzug nach Budapest.** Anlässlich des am 2. Mai in Budapest stattfindenden Fußballkampfes Zagreb—Budapest wird von Zagreb ein Sonderzug abgefertigt werden. Anmeldungen übernimmt das Sekretariat des ZNP in Zagreb, Gajeva 6.

**BSK-Spieler haben es sich überlegt.** Wie aus Beograd berichtet wird, haben nach Beilegung gewisser Mißhelligkeiten die für den Länderkampf gegen Deutschland in Aussicht genommenen BSK-Spieler sich bereit erklärt, die Reise nach Wien anzutreten. Die Mannschaft wird

heute, Freitag, mit dem Nachmittags-schnellzug über Maribor nach Wien reisen. **Der Zelenica-Riesenslalom** gelangt am Sonntag, den 14. d. M. zur Durchführung. Das Rennen ist für Senioren, Junioren und Damen ausgeschrieben. Ing. Sugga hat einen schönen Ehrenpreis gestiftet. **Einigung in der Leichtathletik?** Die Frage der Reorganisation der jugoslawischen Leichtathletik hat zu großen Zerwürfnissen geführt. Wie nun aus Zagreb berichtet wird, soll auf Wunsch der slowenischen Delegierten die gründende Versammlung des neuen Athletikverbandes des Königreiches heute, Freitag, in Zagreb abgehalten werden.

Gelegenheit hierzu bietet für uns die Frühjahrsmesse in Ljubljana, die heuer vom 1. bis 10. Juni abgehalten wird. Die Messenmesse ist jenes Band, das den Produzenten und den Konsumenten verbindet. Auch diesmal wird die Frühjahrsmesse die schaffende Kraft unseres Volkes aufzeigen. Die Anmeldungen sind rechtzeitig vorzubringen.

**Im Bergwerk Pečovnik bei Celje,** der der Gesellschaft »Bohemia« in Ljubljana gehört, wurde der bisherige Betriebsleiter Ing. Rudolf Scharlach zum Direktor ernannt.

**Erhöhung der Maximalpreise für jugoslawisches Fett und jugoslawischen Speck im Protektorat.** — Beograd, 11. April. Wie der »Jugoslawische Kurier« erfährt, haben die zuständigen Behörden des Protektorats die Höchstpreise für aus Jugoslawien eingeführtes Fett und Speck erhöht, u. zw. um 0,70 Dinar pro Kilogr. Ab 1. April ist jedoch die Ausfuhr von Fett und Speck infolge der neuen Ausfuhrzölle um insgesamt 0,33 Dinar per Kr. belastet. Für frisches Fleisch beträgt die Belastung durch die neuen Ausfuhrzölle 0,26 Dinar per Kilogramm. — »Jugoslawischer Kurier.«

## Film-Ecke

### Das Filmereignis der Saison: „Juarez“

Die Tragödie Kaiser Maximilians und der Kaiserin Charlotte von Mexiko.

Die bekannte amerikanische Filmproduktionsgesellschaft Warner Brothers, die mit ihren Filmen »Zola«, »Pasteur«, »Robin Hood« usw. größtes Aufsehen hervorgerufen hat, bringt nunmehr mit dem Film »Juarez« ein Standartwerk der Tonfilmproduktion in den Vertrieb. Die Regie dieses Filmes lag in den Händen von William Dieterle, des Schöpfers der Filme »Pasteur« und »Zola«. In diesem Film sind Paul Muni (Juarez), Betty Davis (Charlotte) und Bryan Aherne (Kaiser Maximilian) die Träger der drei Hauptrollen des großen Filmes.

Wollte man sich detailliert in die Beschreibung des Filmes und der Lebensgeschichte Juarez verlieren, müßte man drei Geschichtsperioden beschreiben. Den ersten Teil bildet die Geschichte Napoleons III., der durch beharrliche Methoden Mexiko für sich zu gewinnen versuchte. Der zweite Teil ist die Tragödie Maximilians, des Bruders des österreichischen Kaisers Franz Josef. Die ganze Welt entrüstete sich vor siebzehn Jahren über das Unrecht, das damals dem unglücklichen Maximilian und seiner Gattin Charlotte angetan wurde. Maximilian, die kaiserliche Marionette, und seine Gattin Charlotte waren das Opfer diplomatischer Intrigen und des Fluches, der über dem Hause Habsburg lag. Ihr Unglück wurde schließlich mit dem Zusammenbruch der Habsburger Dynastie gerächt.

Den dritten Teil dieses geschichtlichen Geschehens bildet Juarez, der Führer des mexikanischen Volkes. Ihm, dem Sohn analphabetischer Eltern indianischer Herkunft wurde das Schicksal zuteil, Befreier seines Volkes zu werden. Juarez war ein ehrlicher, aufrichtiger und entschlossener Staatsmann, dessen Charaktereigenschaften in späteren Jahren ungerecht mißachtet wurden. Ueber seinem Leben lag der blutige Schatten des zum Tode verurteilten Kaisers Maximilian und der dem Irrsinn verfallenen Kaiserin Charlotte, die von der schönsten Jugend bis zu ihrem Tode umnachtet blieb. Tag für Tag saß Kaiserin Charlotte am Fenster des Schlosses Miramar und erwartete die Rückkehr ihres Gatten. Die einzige Güte, die ihr im Leben zuteil wurde, war die Unwissenheit darüber, welch trauriges Ende ihrem Manne bereitet worden war.

Der Film ist der Weltkritik zufolge eines der bisher schönsten Filmkustwerke und ist daher geeignet, das Interesse der breitesten Publikumskreise an sich zu ziehen, einschließlich derjenigen, die sonst für Kinobesuche weniger Interesse besitzen.

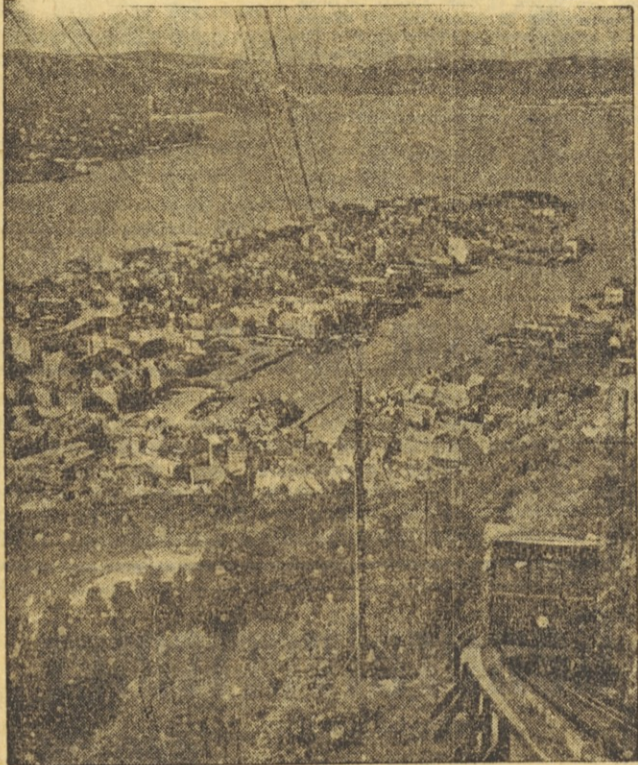
Die Premiere für Maribor des Filmes »Juarez« erfolgt heute, Freitag, den 12. d. im Esplanade-Kino.

## Gedanke der Antituberkulosen-Liga!

# Der Krieg im Norden

Die norwegische Hafenstadt Bergen

Blick auf die dänische Hauptstadt Kopenhagen



Ueberblick vom Flöjen auf die norwegische Hafenstadt Bergen, die mit über 90.000 Einwohnern ein wichtiger Ausgangshafen Norwegens ist.



Der Rathausplatz in Kopenhagen mit dem Rathaus.

## Norwegens und Dänemarks Kriegsflotte

Beide kriegführenden Staaten — England-Frankreich sowohl wie Deutschland — haben wiederholt und zum Teil sehr energisch gewissen neutralen Staaten den Vorwurf gemacht, daß diese Mächte ihre Neutralen-Position gegenüber der anderen kriegführenden Partei nicht genügend energisch bewahrt hätten. Von neutraler Seite ist ihre auf jeweilige Proteste sich beschränkende Haltung unter Hinweis auf die Schwäche ihrer Rüstungen entschuldigt worden. Den Grad der Seerüstung zunächst Norwegens und Dänemarks verzeichnen die nachstehenden Angaben:

### Norwegen:

Die Bevölkerung Norwegens mit der langgestreckten Atlantik- und Nordmeerküste stellt anerkanntermaßen mit die besten Seeleute der Welt. Gerade in den gefahrvollsten und entbehrungsreichsten Zweigen der Schifffahrt, dem Walfang, der Robben- und Pelzjagerei, der harten Fischerarbeit hoch im Norden stehen die norwegischen Seeleute in besonders hohem Ansehen. Des Rufes großer seemännischer Tüchtigkeit erfreut sich auch die kleine Kriegsmarine Norwegens. Bei den regelmäßigen Besuchen ausländischer Häfen durch Einheiten dieser Marine wurde dieser Eindruck immer aufs neue bestätigt.

Im einzelnen verfügt die norwegische Kriegsmarine über 4 Küstenpanzerschiffe (»Eidsvold«, »Norge«, »Tordenskjold« und »Harald Haarfagre«), Schiffe von 3645 bzw. 3380 t Wasserverdrängung, 21 cm-, 12 cm- und 7,6 cm-Geschützen, vom Stapel gelaufen in den Jahren 1887 bis 1900. Weiter umfaßt die Kriegsmarine 2 schnelle Minenleger, 6 moderne Zerstörer (von deren Schiffsklasse noch 5 im Bau sind), an die 25 kleinere ältere Torpedoboote, 9 ältere Minenleger, Fischereischutzboote und sonstige Spezialfahrzeuge. An U-Booten besitzt Norwegen 9 Einheiten mit insgesamt 3270 t, unter deren Bauwerften

sich auch die Kieler Germania-Werft befindet.

### Dänemark:

Auch der Däne hat als Seemann einen guten Ruf in der seefahrenden Welt. Und die dänische Kriegsflotte bewahrt bekanntlich aus früheren Jahrhunderten bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts eine stolze, an Kampferinnerungen reiche Tradition auf ihre Stellung als eine Großmacht zur See.

Die heutige Kriegsmarine Dänemarks umfaßt 2 Küstenpanzerschiffe (»Skram« und »Niels Juel«), aus den Jahren 1908 bzw. 1918 stammend, 3500 t bzw. 3800 t groß, bestückt mit 24-cm bzw. 14,9 cm-Geschützen, 17 Torpedoboote mit insgesamt 3009 t, 12 Unterseeboote zwischen 235 und 402 t, einige ältere Minenleger und Torpedoboote, Fischereischutzschiffe, Vermessungsfahrzeuge und andere Spezialschiffe.

## Zwei Gemeindewahlgesetze

EINES FÜR KROATIEN, DAS ANDERE FÜR DEN ÜBRIGEN TEIL DES LANDES.

Beograd, 12. April. Vizepräsident Dr. Maček und Minister ohne Geschäftsbereich Dr. Konstantinović hatten gestern nachmittags eine längere Konferenz über die Veränderungen, die die Regierung in dem jetzt geltigen Gemeindewahlgesetz vornehmen wird. Nach den bisher eingeholten Informationen werden

zwei Gesetzentwürfe ausgearbeitet werden. Der erste bezieht sich auf das Gebiet des Banats Kroatiens, der zweite hingegen auf den übrigen Teil des Landes. Wie verlautet, ist im Gemeindewahlgesetz für Kroatien die geheime Abstimmung vorgesehen.

## Mord in Zagreb

Zagreb, 12. April. Am 10. d. M. um 20.30 Uhr wurde der bekannte Zagreber Rechtsanwalt Dr. Zdravko Lenac vor seinem Wohnhaus in der Vinogradska ul. ermordet. Ein Unbekannter feuerte vier Schüsse aus seinem Revolver ab, dessen Projektile das Kaliber 9 Millimeter aufweisen. Dem Täter gelang es in der Pa-

nik zu flüchten. Der schwerverletzte Rechtsanwalt wurde ins nächste Krankenhaus überführt, doch verschied er bereits unterwegs. Seinerzeit betätigte sich Dr. Lenac politisch aktiv, indem er bei den Wahlen im Jahre 1938 auf der Ljotić-Liste für die Stadt Zagreb kandidierte.

## Außenminister Dr. Cincar-Marković über die Wirtschaftsverhandlungen mit Ungarn

Beograd, 12. April. Anlässlich der Unterzeichnung des Zusatzprotokolls zum Handelsabkommen mit Ungarn gab Außenminister Dr. Cincar-Marković den Vertretern der Presse die nachstehende Erklärung:

Die in den letzten Tagen im Außenministerium geführten Verhandlungen über die Regelung der laufenden Handelsbe-

ziehungen Jugoslawiens mit Ungarn bedeuten keineswegs eine Abänderung des bisherigen Vertragszustandes, aber auch nicht die Suche nach Gründen eines neuen Austausches, vielmehr die übliche Anpassung an die Handelsbeziehungen, wie sie in den Zeiterfordernissen und Verhältnissen begründet ist. Demnach tangiert das Zusatzprotokoll keineswegs den be-

stehenden Zahlungsverkehr oder das zu Recht bestehende Kontingentsystem. Trotz dem ist die Möglichkeit einer Vermehrung des bisherigen Umfangs des Güterverkehrs vorgesehen. Die öftere Fühlungnahme mit Ungarn zwecks Ergänzung der gegenseitigen Wirtschaft ist herzlichst zu begrüßen. Dies ist der beste Weg, auf dem unsere freundschaftlichen Beziehungen zu Ungarn ihre allseitigste und planmäßigste Entwicklung erfahren können.

## Öffnung des italienischen Kulturinstitutes in Ljubljana

In Ljubljana ist Dienstag das neue Italienische Kulturinstitut feierlich eröffnet worden. Von jugoslawischer Seite wohnten der Gründungsversammlung bei: der Banus Dr. Natlačen mit Gemahlin, Vizebanus Majcen, der Rektor der Ljubljanaer Universität mit allen Dekanen und Professoren, der Präsident der slowenischen Akademie der Wissenschaften Dr. Nahtigal und zahlreiche angesehenere Vertreter des kulturellen und öffentlichen Lebens, als Vertreter des Ministers für Volkskultur Oktavian Koch, weiter der italienische Gesandte Mammelli, Senator Balbino, der Direktor des Beograder Italienischen Instituts Dr. Maver u. a. anwesend. Die Begrüßungsansprache hielt Dr. Maver in italienischer und slowenischer Sprache, der die Anwesenden ersuchte, an der Zusammenarbeit zwischen beiden Völkern mitzuwirken. Danach sprach Banus Dr. Natlačen und im Anschluß hielt Senator Balbino einen Vortrag über die italienische Kultur im 20. Jahrhundert.

Mittwoch vormittag stattete der italienische Gesandte Mammelli dem Banus einen Besuch ab, der von diesem erwidert wurde.

## Stahlwerk-Gründung in Rumänien.

Bukarest, 12. April. In Hunedoara wurde ein neues Stahlwerk in Betrieb genommen. Das Werk umfaßt vier Martinöfen, einen Elektro-Stahlhofen, eine Walzanlage und eine Kraftzentrale. Das neue Stahlwerk hat eine jährliche Leistungsfähigkeit von 100.000 Tonnen gewalzten Stahl.

## Rumänisch-italienischer Ölvertrag.

Bukarest, 12. April. Dieser Tage ist zwischen Italien und Rumänien ein Erdöl-Vertrag abgeschlossen worden, der die jährliche Lieferung von 400.000 Tonnen Erdöl vorsieht. Die Bezahlung erfolgt zur Hälfte im Clearingverkehr, zu 10% in Dollar und zu 40% durch die Lieferung bestimmter italienischer Industrieprodukte, u. a. Motorschiffe, Kriegsmaterial, ferner Halbfabrikate der Textilindustrie.

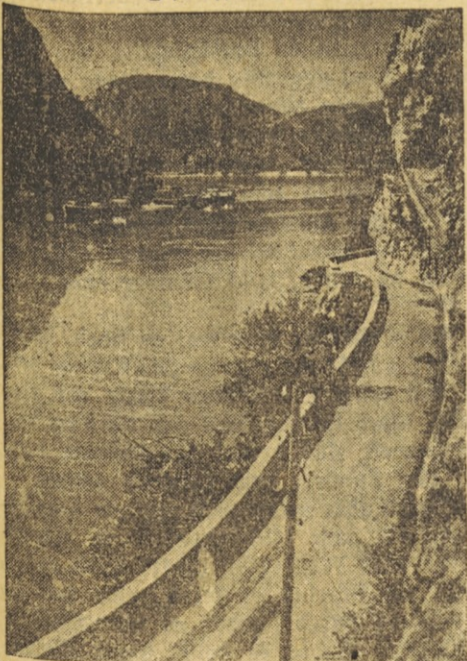
## Lebhafter Getreideverkehr in den Donauhäfen.

Bukarest, 12. April. Mit der Wiederaufnahme des Schiffsverkehrs auf der Donau hat auch die Tätigkeit auf den Getreidemärkten der Donauhäfen wieder eingesetzt. Das Interesse ist hauptsächlich auf getrockneten Mais gerichtet, von dem in den letzten Tagen ca. 100.000 Tonnen verkauft wurden. Der Preis beträgt für eine Qualität von höchstens 15 Grad Feuchtigkeitsgehalt 46.500 Lei pro Waggon franko Schlepper. Die Verkäufe wurden namentlich für Deutschland, ferner für Italien, Ungarn und die Slowakei abgeschlossen. Für Weizen von 78 kg je Hektoliter mit 3% Fremdkörpern wurden Preise von 58.000 Lei pro Waggon, franko Braila, erzielt.

## Drei neue Straßentunnels in Rom.

Rom. (Agit) Dem alten »Traforo«, das im Zentrum der Stadt die Via del Tritone mit der Via Nazionale verbindet, werden, wie die »Agit« schreibt, bald drei neue Tunnels folgen, die dazu beitragen werden, der Hauptstadt eine, dem für die Weltausstellung 1942 vorauszusehenden Verkehr angemessene Einrichtung zu geben. Der erste, bereits in vorgeschrittenem Baustadium befindliche Tunnel ist jener des Janikulus, 296 Meter lang und 16 Meter breit, der in bemerkenswerter Weise dafür sorgen wird, eines der Hauptprobleme der Stadtfahrt zu lösen. Der zweite wird von der Via Vittorio Veneto ausgehen und diese Straße unter den Pincio hindurch mit dem Piazza di Spagna vereinen. Er wird ca. 384 Meter lang und 16 Meter breit sein, er wird mit allen Ein-

Die Engpässe der Donau



Unser Bild zeigt die Donau bei Casane, beim Durchbruch durch den Bergwall der Südkarpathen.

